

Statistik informiert ...

Nr. 16/2009

4. Februar 2009

Unterstützung bedürftiger Personen in Hamburg und Schleswig-Holstein 2007 In Hamburg 28 Prozent, in Schleswig-Holstein 21 Prozent aller Kinder unter sieben Jahren auf staatliche Hilfe angewiesen

Am Jahresende 2007 haben in **Hamburg** 238 500 Personen staatliche Sozialleistungen für die laufende Lebensführung erhalten, das waren knapp ein Prozent weniger als im Vorjahr.

Empfängerinnen und Empfänger von sogenannten „Hartz IV“-Leistungen (Grundsicherung für Arbeitssuchende in Form von Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) stellten mit 202 100 Personen (85 Prozent) die größte Gruppe, so das Statistikamt Nord. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, eine Art „Sozialhilfe“ für Volljährige, die aufgrund ihres Alters oder gesundheitlicher Einschränkungen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, bezogen 25 300 Frauen und Männer (elf Prozent). Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhielten 8 100 Personen, und 3 000 Personen wurden durch laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen unterstützt.

Insgesamt lebten damit am Jahresende 2007 gut 13 Prozent aller Hamburgerinnen und Hamburger ganz oder teilweise von diesen staatlichen Sozialleistungen. Am höchsten war die Unterstützungsquote mit 28 Prozent bei Kindern bis zu sechs Jahren sowie bei Minderjährigen von sieben bis 17 Jahren (23 Prozent). Hierbei handelte es sich ganz überwiegend um Kinder und Jugendliche, deren Eltern auf Leistungen nach dem SGB II („Hartz IV“) angewiesen waren. Von der Bevölkerung im Erwerbsalter (18 bis 64 Jahre) erhielten 13 Prozent staatliche Unterstützung. Seniorinnen und Senioren waren dagegen lediglich zu fünf Prozent auf Leistungen der Grundsicherung im Alter angewiesen.

b. w.

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

D-20457 Hamburg, Steckelhörn 12
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

D-24113 Kiel, Fröbelstraße 15-17
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick, Dr. Hans-Peter Kirschner

Bankverbindung:
Bundesbank Hamburg
BLZ: 200 000 00
Kontonummer: 20001562

Frauen und Männer waren unter den Hilfebezieherinnen und -beziehern etwa gleich stark vertreten. Auch bei der Hilfequote gab es nur geringe Unterschiede zwischen Männern (knapp 14 Prozent) und Frauen (gut 13 Prozent). Lediglich bei den 25- bis 39-Jährigen lag der Hilfeempfängeranteil der Frauen (14 Prozent) etwas deutlicher über dem der Männer (zwölf Prozent).

In **Schleswig-Holstein** haben am Jahresende 2007 insgesamt 283 900 Personen ganz oder teilweise von staatlichen Sozialleistungen für die laufende Lebensführung gelebt (drei Prozent weniger als vor Jahresfrist).

Von diesen erhielten 87 Prozent (247 400) Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld („Hartz IV“-Leistungen), zehn Prozent (27 400) waren auf Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung angewiesen. Die laufende Sozialhilfe zum Lebensunterhalt (5 000) und Asylbewerberregelleistungen (4 200) waren von geringer quantitativer Bedeutung.

Insgesamt wurden zehn Prozent der Bevölkerung durch diese Sozialleistungen unterstützt. Am höchsten war die Hilfequote mit fast 21 Prozent bei Kindern bis zu sechs Jahren. Auch die Sieben- bis 17-Jährigen lebten überdurchschnittlich häufig – zu 14 Prozent – von dieser staatlichen Unterstützung zur Armutsvermeidung. Hier waren es überwiegend solche Minderjährigen, deren Eltern Leistungen nach SGB II („Hartz IV“) in Anspruch nehmen mussten. Überdurchschnittliche Anteile von Hilfeempfängern errechnen sich auch für den Altersbereich von 18 bis 39 Jahren (13 Prozent). In der 40- bis 64-jährigen Bevölkerung waren neun Prozent, bei den Älteren ab 65 Jahren nur gut zwei Prozent auf Hilfeleistungen angewiesen.

Eine knappe Mehrheit der Unterstützten waren Frauen (51 Prozent), die Hilfequoten betragen für Frauen als auch für Männer zehn Prozent. Bei einer altersbezogenen Aufschlüsselung zeigt sich bei jungen Frauen im Alter 18 bis 24 Jahren mit 14 Prozent eine höhere Quote als bei den gleichaltrigen Männern (elf Prozent). Auch bei 25- bis 39-jährigen Frauen (14 Prozent) lässt sich ein höherer Unterstützungsbedarf erkennen als bei den Männern dieser Altersgruppe (zwölf Prozent).

Diese Zahlen stammen zum einen aus Statistiken der Sozialhilfe (nach Sozialgesetzbuch XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz) und zum anderen aus einer Auswertung von Daten der von der Bundesagentur für Arbeit durchgeführten Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“).

Empfängerinnen und Empfänger von ausgewählten Sozialleistungen am Jahresende 2007 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Leistungs- empfänger- innen und -empfänger insgesamt	je 100 der Be- völkerung	davon			
			Leistungen nach SGB II (ALG II, So- zialgeld; "Hartz IV") ¹	laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt außerhalb von Einrich- tungen ²	Grundsiche- rung im Alter und bei Er- werbs- minderung ²	Regelleis- tungen nach Asylbewer- berleistungs- gesetz ²
	in 1 000		in 1 000			
Hamburg						
unter 7	29,8	27,7	28,5	0,2	-	1,1
7 - 18	37,3	22,5	35,1	0,4	-	1,8
18 - 25	19,3	13,3	17,7	0,0	0,6	1,0
25 - 40	56,3	13,1	51,3	0,5	2,0	2,4
40 - 65	79,1	13,3	69,5	1,8	6,3	1,5
65 und mehr	16,8	5,1	0,0	0,0	16,4	0,3
Insgesamt	238,5	13,5	202,1	3,0	25,3	8,1
Schleswig-Holstein						
unter 7	35,6	20,6	34,7	0,2	-	0,6
7 - 18	48,8	14,4	47,4	0,4	-	0,9
18 - 25	26,9	12,6	24,5	0,3	1,6	0,5
25 - 40	67,0	13,0	60,3	1,2	4,3	1,2
40 - 65	91,4	9,1	80,4	2,6	7,6	0,8
65 und mehr	14,3	2,4	0,0	0,3	13,9	0,1
Insgesamt	283,9	10,0	247,4	5,0	27,4	4,2

1) am Wohnort, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2) am Sitz des Trägers

Ansprechpartner:

Thorsten Erdmann
 Telefon: 040 42831-1757
 E-Mail: thorsten.erdmann@statistik-nord.de